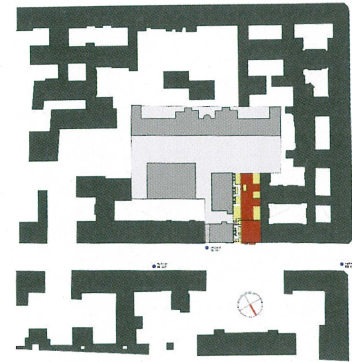


Mut zur Lücke

Über Funktionsmischungen zur Belebung der Städte, die Senkung der Mobilitätskosten und Minderung des CO₂-Ausstoßes wird viel geredet, doch die Bauwirtschaft verfolgt weiterhin in großem Umfang monofunktionale Bauprojekte. Wie sehr hingegen Projekte von einer lebendigen Mischung und Ergänzung der Funktionen profitieren können, zeigt das Projekt „C13“ der Architekten Kaden-Klingbeil in Berlin. Gestärkt durch „E3“, Deutschlands ersten Siebengeschosser in ressourcenschonender und CO₂-neutraler Holzständerbauweise, den die Architekten im Szenebezirk Prenzlauer Berg für eine Baugemeinschaft bauten, soll dort nun ein ebenso hohes, aber viel größeres Haus in einer ungleich tieferen Baulücke entstehen.

Es ist ein Beispiel dafür, wie interessant und nachhaltig vermeintlich städtebaulich nur schwer bebaubare Restgrundstücke, Stadtbrachen oder Baulücken gefüllt werden können, wie Verdichtung ohne neue aufwändige Infrastrukturen möglich ist. Für einen kirchlichen Träger bauen Thomas Kaden und Tom Klingbeil ein sehr funktional gemischtes Haus im KfW40-Standard, das eine Schulmensa, einen Kinderhort, eine Catering-Küche, zahlreiche Praxen, eine Wohngemeinschaft und vier bis fünf Eigentumswohnungen umfassen soll.

Als eine Art von Entschädigung für die hohe bauliche Verdichtung eines ehemaligen Freiraums in der Stadt bedienen sich die Architekten hier erneut der Idee der Raumpalte, mit der das Haus sei-



1

nen Block demonstrativ nicht schließt, sondern öffnet und dabei darauf aufmerksam macht, wie groß sein bislang verborgener Hofbereich ist. Der ungewöhnliche Kniff verschafft nebenbei den Wohn- und Arbeitsräumen optimale Belichtung, die sich zudem über großzügige Terrassen und Treppenanlagen zum facettenreichen Raum der Stadt orientieren. Mit dem Bau des Hauses wird man wohl noch in diesem Jahr beginnen können. Dann wird es beweisen, dass hochqualitative wie nachhaltige Wohnungen durchaus mit anderen Funktionen koppelbar sind und längst noch nicht alles im Wohnungsbau ausgereizt ist. ■



2



- 1 Im Lageplan wird deutlich, wie groß die Fläche des Innenhofs ist
- 2 Hinter der weißen Fassade versteckt sich ein multifunktional genutztes Gebäude
- 3 Grundrisse des 1. und 3. Obergeschosses, M 1:500
- 4 Die großzügigen Terrassen und Treppenanlagen sind wesentlicher Bestandteil des Planungskonzeptes

Projekt

Familien-, Bildungs- und Gesundheitszentrum „C13“, Berlin

Projektbeteiligte

Architekt

Kaden-Klingbeil Architekten, Berlin

Bauherr

Stiftung für christliche Bildung, Werte und Lebensweise

Standort

Christburger Straße 13, Berlin-Prenzlauer Berg

Wohneinheiten/Nutzung

930 m² Wohnfläche: 4-5 WE plus eine Wohngemeinschaft mit 440 m²,

Kinderarztpraxis, Hebammen- und Therapie-Gemeinschaftspraxis,

Catering-Küche und Schulmensa, Schulhort und Kita

Nachhaltigkeit

Nutzung einer unbebauten Baulücke in Innenstadtquartier

Holzfachwerk-Konstruktion

KfW 40-Standard, kontrollierte Lüftung, Heizung/Warmwasser über zentrales Blockheizkraftwerk, Grauwassernutzung